

Zu Beginn der vierten Woche: Hungerstreikende positionieren sich zur Frage nach weiterem Verlauf des Protests.

Berlin. Die Gruppe der Hungerstreikenden findet zwei verschiedene Antworten auf die Frage, was nach dem Gesprächstermin am kommenden Donnerstag, 23.09., 19:00 Uhr, passiert. Außerdem treten heute mehrere Hungerstreikende solidarisch dem Protest bei.

--- Ankündigung des trockenen Hungerstreiks ---

Ein Teil der Hungerstreikenden verkündet:

Auch zu Beginn der vierten Woche unseres unbefristeten Hungerstreiks verweigern alle drei Kanzlerkandidat*innen weiterhin ein ehrliches und öffentliches Gespräch vor der Wahl über das Verbrechen an der jungen Generation und den schon jetzt Betroffenen der Klimakrise. Unser Anliegen und unser Leiden sind den Kanzlerkandidat*innen offenkundig nicht wichtig genug, um deshalb ein öffentliches Gespräch mit uns zu führen.

Statt auf Verantwortungsbewusstsein stoßen wir bei den Kanzlerkandidat*innen auf eiserne Ignoranz. Seit unserem Versprechen, den Hungerstreik schon im Moment der Gesprächszusage *umgehend* zu beenden, sind sieben Tage vergangen, in denen drei mal Aktivist*innen kraftlos zusammengebrochen sind und im Krankenhaus behandelt werden mussten. Auch der schließlich von uns festgesetzte Gesprächstermin wurde bisher nicht angenommen. Stattdessen sollen - einzeln und nach der Wahl - Hinterzimmergespräche mit uns geführt werden. Im Eindruck dieses Versuchs, das Verbrechen der aktiven Zerstörung unserer Lebensgrundlagen weiter aus der Öffentlichkeit fernzuhalten, **richten wir uns mit folgendem Ultimatum an die Kanzlerkandidat*innen Baerbock, Laschet und Scholz:**

Sollten Sie unserem Gesprächsangebot am Donnerstag, den 23.09. um 19 Uhr nicht nachkommen, werden wir, einige der aktuell Hungerstreikenden, im Anschluss darauf zusätzlich zu unserem Hungerstreik die Aufnahme von Flüssigkeit verweigern. Wir fordern weiterhin nicht mehr als ein öffentliches Gespräch mit Ihnen Dreien – vor der Wahl und in Berlin.

„Die Kanzlerkandidat*innen müssen endlich ihre Ignoranz überwinden und das bisherige politische Versagen anerkennen“, sagt Henning Jeschke am 22. Tag im Hungerstreik.

In der vierten Woche unseres Hungerstreiks gilt mehr denn je: unser Leben liegt in Ihren Händen!

--- Statement der Anderen ---

Der andere Teil der Hungerstreikenden verkündet: **wir werden im Falle eines nicht wahrgenommenen Gesprächs am Donnerstag nicht in den trockenen Hungerstreik gehen.**

Wir alle haben gemeinsam in den letzten 20 Tagen den ultimativen Test gewagt, ob Politiker*innen sprechfähig in Sachen existentieller Not in Zeiten der Klimakrise sind. Dafür sind sieben Menschen von uns in den Hungerstreik getreten; vier davon sind weiter am Hungern. Wir haben gemeinsam schon viel erreicht: Wir alle klären die Öffentlichkeit über den wirklichen Zustand in Sachen Klimakrise und politischer Ignoranz der existentiellen Nöte der Jugend sowie des leidenden Planeten auf.

Nun sind wir als Gruppe an einem Scheideweg angelangt. Grund ist, dass wir unterschiedliche Gedanken dazu haben, ob wir den Test nach dem Gesprächstermin am Donnerstag noch weiterführen wollen.

Die Einen von uns sind der Meinung, dass dieser Test noch nicht bewältigt sei, sondern seine Bedingungen noch verschärft werden müssen. Deswegen treten einige ab dem 23. September in den trockenen Hungerstreik, sollten die Kandidat*innen zum Gespräch nicht erscheinen.

Wir Anderen treffen für uns die Entscheidung, dass es sich nicht mehr lohnt, den Kanzlerkandidat:innen noch mehr unseres wertvollen Lebens und unserer Gesundheit zu opfern, um sie diesen Test doch noch bestehen zu lassen. Sollten die drei Kanzlerkandidat*innen selbst nach fast vier Wochen Hungerstreik nicht einmal unserer Forderung nach Kommunikation nachkommen, dann steht für uns das Ergebnis fest: Die Politiker*innen sind durchgefallen. Wenn ihre Ignoranz am Donnerstag durch Nicht-Erscheinen eklatant unter Beweis gestellt wird, wollen wir uns in dieser Gesellschaft an anderer Stelle als lebende, politische und gestaltende Individuen einbringen.

Es steht wahnsinnig viel, buchstäblich das Leben Einiger auf dem Spiel, und hier ist es das gute Recht eines Jeden, die eigenen Schritte und Wege selbstbestimmt zu wählen. Als Gemeinschaft wollen wir durch die klare Teilung ein Zeichen dafür setzen, dass verschiedene Wege alle gemeinsam den Wandel herbeiführen können.

--- Solidarischer Hungerstreik ab Heute, dem 20.09. ---

Mit dem heutigen Montag treten außerdem vier weitere Menschen in Berlin in den solidarischen Hungerstreik. Unter ihnen Lea Bonasera, 24 Jahre. Sie sagt: „Alle Wahlprogramme heizen diesen Klimazusammenbruch nur weiter an – das ist in Studien erwiesen. Zu sehen, wie die Politik die junge Generation leiden lässt und zu wissen, dass heute schon viele Millionen Menschen aufgrund der menschengemachten Klimakrise Hunger leiden müssen, hat mich dazu bewegt, mich dem Hungerstreik anzuschließen.“

Nach wie vor verweigern auch Menschen in Hannover, Bonn und Schwerin bereits seit Wochen die Nahrungsaufnahme.

Zudem werden viele Menschen morgen in Hamburg für mehrere Tage in Solidarität mit uns fasten.

Wir sind berührt von so viel Solidarität, möchten aber noch einmal eindringlich darauf hinweisen, dass wir niemanden zu einem Hungerstreik aufrufen. Ein solche birgt, insbesondere unvorbereitet, ein enormes gesundheitliches Risiko und bedarf medizinischer Begleitung.

Pressekontakt:

Hannah Lübbert

E-Mail: presse@hungerstreik2021.de Tel.: 0152 0735 0960

<http://hungerstreik2021.de/pressemitteilungen/>

Website: <http://hungerstreik2021.de/>

Instagram: <https://www.instagram.com/hungerstreik21/>

Twitter: <https://twitter.com/hungerstreik21/>